



Darüber herrscht Einigkeit: Die Turnhalle an der Roncalli-Schule muss energetisch saniert werden. 44 Jahre alt ist das Gebäude, besonders im Dachbereich und an der Glasbaustein-Fassade ist es mangelhaft gedämmt. MLZ-FOTO GEHRING

Kunstrasen kein Thema

Rat beantragt Förderung für Turnhallensanierung, nicht aber für Tennisplatz

SÜDLOHN. Für die energetische Sanierung der Turnhalle an der Roncalli-Schule möchte der Rat versuchen, von einem neu aufgelegten Förderprogramm zu profitieren. Aber nur, weil der Bund 45 Prozent zuschießt, auch den Tennisplatz zu einen Kunstrasenplatz umzubauen – das lehnte der Gemeinderat rundweg ab.

Bauamtsleiter Dirk Vahlmann trug in der jüngsten Ratssitzung den Vorschlag der Gemeindeverwaltung vor, das Förderprogramm in den Blick zu nehmen. Bis zum 13. November müsse der Zuschuss beantragt werden, erläuterte er. Aus Sicht der Verwaltung eigne sich für dieses Programm die energetische Sanierung der Turnhalle an der Roncalli-Schule in Verbindung mit der Sanierung des Tennisplatzes zu einem Kunstrasenplatz – schon wegen der räumlichen Nähe, so Vahlmann. Das Besondere am Förderprogramm sei, dass für den Fall, dass die Kommune den Eigenanteil in Höhe von 55 Prozent für das geplante Projekt doch nicht aufbringen könne, dann der Zuschuss auch verfallende, also kein Zwang bestehe, das Projekt zu realisieren. Auf 825 000

„Das Thema Kunstrasenplatz ist für mich erledigt.“

Hermann-Josef Frieling, CDU

Euro hatte er den Eigenanteil der Gemeinde geschätzt. „Ob das für uns passt, bleibt abzuwarten“, meinte Vahlmann.

Überhaupt nicht passte Hermann-Josef Frieling (CDU) der Vorschlag: „Ich sehe nicht ansatzweise die Chance, dem zu folgen. Das Thema Kunstrasenplatz ist für mich erledigt. Das ist völlig abstrus,



Der Tennisplatz auf dem Gelände des SC Südlohn soll saniert werden. MLZ-FOTO GEHRING

825 000 Euro – das geht nicht“, drückte er sich klar aus.

Maik van de Sand fand das Förderprogramm grundsätzlich gut, aber „bei uns stellt sich doch eher die Frage, ob wir überhaupt sechs Plätze haben müssen“, sagte er mit Blick auf die sportliche Infrastruktur der Doppelgemeinde. Es sollten nicht 55 Prozent Bundesmittel in den Sand gesetzt werden „für eine Anlage, die wir nicht brauchen“. „Wir sollten das aus Prinzip ablehnen“, meinte auch Barbara Seidensticker-Beining. Da komme nun ein schnelles 100-Millionen-Förderprogramm daher, „und wir sollen 825 000 Euro ausgeben. Da werden doch Begehrlichkeiten geweckt“, so die SPD-Ratsfrau.

Kämmerer Martin Wilmers gab sich sehr erstaunt über die Reaktionen aus dem Rat: „Bei jedem Projekt wird gefragt, ob es Fördermöglichkeiten gibt“, gab er zu bedenken. Die Sanierung der Turnhalle stehe bereits im Finanzplan, „also was vergeben wir uns“, stellte er die Frage. Falls ein Ja zur Förderung komme, könne die Gemeinde ja im-

mer noch Nein sagen. „Es ist einfach eine Möglichkeit, in den Topf zu kommen“, machte Wilmers die Sicht der Gemeindeverwaltung deutlich.

Was die Sanierung der Turnhalle an der Roncalli-Schule angeht, konnten die Ratsmitglieder dem Vorschlag folgen. Vor gut einem Jahr hatte sich der Bauaus-

„Da vergibt man sich jetzt jegliche Chance.“

Joachim Schernus, Vorsitzender Gemeindefortschritt

schuss mit der nötigen Maßnahme beschäftigt – rund 830 000 Euro sind dafür einkalkuliert. Dieses Projekt soll nun für das Förderprogramm des Bundes angemeldet werden, das kommunale Projekte für die Sanierung der kommunalen sozialen Infrastruktur fördert – auch darüber herrschte am Ende Einigkeit.

Dass der Tennisplatz/Kunstrasenplatz nicht für eine Förderung angemeldet wurde, sorgte bei Joachim Schernus,

dem Vorsitzenden des Gemeindefortschritts Südlohn-Oeding, für Enttäuschung. Er hatte über den Gemeindefortschritt Gronau von diesem Förderprogramm gehört und es an die Gemeinde weitergeleitet, so Schernus gestern im Gespräch mit der Münsterland Zeitung. „Das finde ich persönlich sehr schade. Da vergibt man sich ja jetzt jegliche Chance“, reagierte er auf die Nachricht, dass die Kommunalpolitiker das Thema Kunstrasen nicht mehr anpacken wollen.

Er sah die Dinge anders: Rund 160 000 Euro sollen nun für die Sanierung des Tennisplatzes ausgegeben werden, blickte er auf die vergangenen Sportausschusssitzung zurück. Wenn nun für den Kunstrasen, für den er die Kosten mit 300 000 Euro bezifferte, eine 45-prozentige Förderung vom Bund käme, rede man über eine Differenz von 20 000 oder 30 000 Euro. „Darum hätte man die Vereine bitten können. Ich hätte es für durchaus machbar gehalten“, so Schernus. Aber: „Wir sind ja nicht gefragt worden“.

Anne.Winter-Weckenbrock@mdhl.de